

Stadt schließlich an die Normannen ausgeliefert¹⁷³. Erstaunlicherweise unterwarfen sich die Normannen daraufhin dem Papst, um Vergebung und Mitleid flehend (*veniam et misericordiam implorantes*)¹⁷⁴. Büne- mann deutete diese Unterwerfung als ein Zeichen von Religiosität¹⁷⁵. Dieser Meinung schloss sich Frech an, der davon ausging, dass die Normannen Leo IX. jetzt nicht mehr als Gegner ansahen, sondern als Papst und ihn deshalb um den Nachlass ihrer Sünden baten¹⁷⁶.

Insgesamt ist zu betonen, dass der Papst mit seiner Normannen- politik bis zu diesem Zeitpunkt gescheitert war. Die Streitigkeiten besonders um die Stadt und die Region um Benevent kulminierten in der Schlacht bei Civitate, aus der der Papst als Verlierer hervorging und sogar den Normannen ausgeliefert wurde. Die Weigerung Heinrichs III., Leo in dieser schwierigen Situation zu unterstützen, beweist ein getrübtetes Verhältnis zwischen Papst und Kaiser¹⁷⁷.

Dass Leo IX. ein Lehnsverhältnis mit den Normannen 1053 einging, ist nicht sehr wahrscheinlich¹⁷⁸. In der Forschung wurde dieser Punkt kaum beachtet und vor allem zu wenig hinterfragt, wie glaubhaft die

Annales [wie Anm. 56] ad a. 1053, S. 64 Z. 3) berichten dagegen von der Stadt Benevent als Aufenthaltsort; vgl. FRECH, RI III/5 2 (wie Anm. 9) Nr. 1081, S. 567 f.

173) PONCELET, Vita Leonis IX (wie Anm. 22) I 8, S. 287 Z. 5 f.: *Cives vero videntes haec tradiderunt almificum presulem et eiecerunt eum de civitate [...]*.

174) Annales Romani (wie Anm. 162) S. 333 Z. 23. Ähnlich auch PONCELET, Vita Leonis IX (wie Anm. 22) I 8, S. 287 Z. 9 f.: [...] *veniam et indulgentiam postulantes*. Ein erneutes Indiz für die These Whittons, dass die *Annales Romani* auf Vorlagen zurückgegriffen. Siehe oben S. 536 bei Anm. 162.

175) Vgl. BÜNEMANN, Robert (wie Anm. 119) S. 24.

176) Vgl. FRECH, RI III/5 2 (wie Anm. 9) Nr. 1089, S. 570 f.

177) Ein Scheitern der Normannenpolitik skizzierte Donald M. NICOL, Byzantium and the Papacy in the Eleventh Century, in: The Journal of Ecclesiastical History 13 (1962) S. 1–20, hier S. 8 f. – Es muss aufgrund der Normannenpolitik der Behauptung Giuseppe Gardonis widersprochen werden, dass Heinrich nach Leos Tod einen engen Mitarbeiter verloren hätte. Vgl. Giuseppe GARDONI, Impero, Papato e poteri locali: Mantova al tempo di Leone IX, in: Reliquia (wie Anm. 6) S. 169–191, hier S. 181. Ebenfalls lässt sich auch nicht festhalten, dass in den letzten Jahren des Pontifikats das Itinerar des Papstes deckungsgleich mit dem des Kaisers war, wie Nicolangelo D'Acunto anmerkte. Vgl. Nicolangelo D'ACUNTO, La corte di Leone IX: una porzione della corte imperiale, in: Reliquia (wie Anm. 6) S. 59–72, hier S. 66.

178) Gottfried Malaterra, De rebus gestis (wie Anm. 158) I 14, S. 15 Z. 24–27: [...] *vir apostolicus [...] omnem terram, quam pervaserant et quam ulterius versus Calabriam et Siciliam lucrari possent, de sancti Petri haereditali feudo sibi et haereditibus suis possidendam concessit [...]*. Vgl. dazu FRECH, RI III/5 2 (wie Anm. 9) Nr. †1092, S. 572 f. mit dem Forschungsstand.